

## Der junge Josef Albers. Aufbruch in die Moderne

22. September bis 12. Januar 2020

### PRESSEMITTEILUNG

Hundert Jahre nachdem Josef Albers aufgebrochen ist, um am Staatlichen Bauhaus in Weimar zu studieren, widmet sich die Ausstellung »Der junge Josef Albers« dem selten beachteten Frühwerk des Künstlers. Man entdeckt einen jungen Mann, der mehr als einmal zum Aufbruch bereit war, der heimatverbunden war, aber keine Traditionen fortführen wollte. Zeichnungen und Druckgrafik, Malerei und eine erste große Glasarbeit zeigen einen innovativ und sicher arbeitenden Künstler, der neue Techniken und Stile erprobte und seine Wahrnehmung zum Gradmesser des Gelingens nimmt.

Josef Albers wird 1888 in Bottrop geboren, als Bauhausmeister verlässt er 1933 Berlin, wo das Bauhaus kurz zuvor aus politischen Gründen einen Neustart versucht hat und auf Druck der Nationalsozialisten geschlossen wurde. Albers hat einen Ruf an das neu gegründete Black Mountain College in den USA erhalten. Gemeinsam mit seiner Frau Anni Albers beginnt er dort zu unterrichten und seine Kunst weiterzuentwickeln. Beiden ist klar, dass unter der Herrschaft eines nationalsozialistischen Regimes eine weitere freiheitliche Arbeit in Deutschland nicht möglich sein wird. Nach Deutschland kehren sie nach Ende des Zweiten Weltkriegs regelmäßig zurück, aber als amerikanische Staatsbürger.

Unsere Ausstellung erzählt die Vorgeschichte des Malers, Farbphilosophen und großen Lehrers Josef Albers. Albers' berufliche Anfänge in Deutschland, seine Ausbildung zum Volksschullehrer und zum Zeichenlehrer an Gymnasien, liegen im Kaiserreich. Stationen dieser Ausbildung sind das Lehrerseminar in Büren und in künstlerischer Hinsicht das Wilhelminische Berlin und das Ruhrgebiet mit seiner Heimatstadt Bottrop, mit Hagen und Essen, das mit Kohle und Stahl gerade einen beispiellosen Aufschwung erlebt. Auszüge aus Briefen an Albers' langjährigen Freund Franz Perdekamp offenbaren sehr persönliche Beobachtungen und Erlebnisse des jungen Lehrers und aufstrebenden Künstlers.

Zukunftsweisend und aufklärerisch wirkt eine Persönlichkeit wie Karl Ernst Osthaus, Gründer des Museum Folkwang in Hagen, dessen Sammlung und Präsentation von zeitgenössischer Kunst, europäischem und außereuropäischem Kunstgewerbe Albers' Blick nachdrücklich schärft. Lehrerpersönlichkeiten – Philipp Franck in Berlin und Johan Thorn Prikker in Hagen und Essen tätig – wirken anregend und prägend. Nach Ende des Ersten Weltkriegs ist Franz von Stuck in München der letzte Lehrer, den Albers zum Abschluss seiner Studien wählt.

Alle drei Künstler werden in der Ausstellung mit eigenen Werken vorgestellt, eingebettet in das Frühwerk von Josef Albers. Dabei geht es weniger um Abhängigkeiten und Vergleiche, vielmehr um Positionen, die sich mit eigenem Recht behaupten. Der zeitliche Horizont lässt noch den Aus-

klang des Jugendstils, Impressionismus und Symbolismus aufscheinen. Zugleich greifen Reformbestrebungen in Kunst und Handwerk um sich.

Der junge Albers hingegen ist expressiv, neugierig auf Unbekanntes und Unerprobtes, nicht nur einmal, wenn es um seine Kunst geht, sondern nahezu ein Leben lang. Werke der Serie *Homage to the Square* zeigen sich am Ende der Ausstellung zusammen mit Werken von Lehrern und Künstlern, die Albers zum Teil persönlich gesehen hat. Es geht dabei jedoch nicht um die Historisierung eines Lebenswegs, sondern um Kernfragen künstlerischer Gestaltung: Die Wirkkraft der Farbe, die Erschaffung von Tiefe, die Bildung von Raum und die Bedeutung von Licht.

Zur Ausstellung erscheint das Buch »Der junge Josef Albers. Aufbruch in die Moderne« im Hirmer Verlag, 192 S., 160 Farbb., Leinen, mit Texten von Jeannette Brabenetz, Ulrike Growe, Christiane Heiser, Jeannette Redensek, Michael Semff und einem Vorwort von Heinz Liesbrock. Preis: 38 €

Die Ausstellung »100 Jahre Bauhaus: Der junge Josef Albers. Aufbruch in die Moderne« ist Teil des Bauhaus-Jubiläums in NRW. »100 Jahre bauhaus im westen« ist ein Projekt des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe. Schirmherrin ist Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Die Ausstellung wird gefördert durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Egon Bremer Stiftung.



Ein Projekt von

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

LVR  
Qualität für Menschen

Öffentliche Führungen

jeweils Sonntag, 15 Uhr (nur 27. Oktober, 11 Uhr)

(Themenführungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten / Kuratorinnenführung 6. Okt., 17. Nov.)

**neu! Öffentliche Führung (Gesonderte Öffnungszeit bis 19 Uhr)**

**Donnerstag, 26. September – 17 Uhr**

Stadtspaziergang und Führung

Samstag, 28. September, 14-16.30 Uhr (Treffpunkt an der Kirche St. Michael, Glückaufstr., Bottrop)

Kurzführungen – Zeit für Kunst am Mittag

Donnerstag, 24. Oktober, 28. November – 12.30 Uhr

Eintritt: 8 Euro/ermäßigt 6 Euro

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Im Stadtgarten 20

46236 Bottrop

Tel.: 02041/372030

[www.quadrat-bottrop.de](http://www.quadrat-bottrop.de) | [quadrat@bottrop.de](mailto:quadrat@bottrop.de)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag: 11 - 17 Uhr | Sonn- und Feiertage: 10 - 17 Uhr | Montag geschlossen